



## Leitbild der Psychologischen Hochschule Berlin

### 1

Die Psychologische Hochschule Berlin (PHB) ist eine Universität in privater gemeinnütziger Trägerschaft, die mit allen ihren Studien- und Forschungsthemen an der Psychologie als Leitwissenschaft ausgerichtet ist, aber mit anderen Disziplinen innerhalb und außerhalb der PHB, auch auf internationaler Ebene, in trans- und interdisziplinärem Austausch steht.

### 2

Die PHB ist ein Ort der Forschung und Lehre für eine möglichst große Bandbreite an psychologischen Berufs- und Arbeitsfeldern. Sie übernimmt Verantwortung für Fachrichtungen, für die ein gesellschaftlicher Bedarf besteht, die aber an staatlichen Universitäten vielfach an Sichtbarkeit und Bedeutung verloren haben wie z.B. Rechtspsychologie, Familienpsychologie, Psychologie des Verkehrswesens und der Mobilität.

### 3

Die PHB ist in erster Linie Teil des Wissenschaftssystems. Sie sieht sich eingebettet in die Verbindung dreier Felder, die wiederum komplexe Netzwerke bilden: Wissenschaft, psychologische Berufspraxis und Gesellschaft. Sie fördert aus ihrer wissenschaftlichen Perspektive heraus die wechselseitigen Beziehungen zwischen diesen Feldern.

### 4

Die Professorinnen und Professoren der PHB sind über die zuständige wissenschaftliche Fachgesellschaft Deutsche Gesellschaft für Psychologie und deren Fachgruppen, über weitere Fachgesellschaften, kollegiale Kontakte und Forschungskooperationen sowie über alle Formen der Wissenschaftskommunikation (Kongresse und Fachtagungen, Publikationsmedien und direkte Kontakte) mit anderen nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen verbunden.

### 5

Die PHB orientiert sich in Forschung und Lehre am Stand der Wissenschaft und ist offen für innovative methodische und theoretische Ansätze, die den Prinzipien wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung entsprechen.

### 6

Die PHB fördert die Bereitschaft, sich offen und kooperativ mit Konflikten auseinanderzusetzen, sich für unterschiedliche Sichtweisen zu interessieren sowie eine respektvolle Haltung gegenüber Kolleginnen und Kollegen, Studierenden, Klientinnen und Klienten, Patienten und Patientinnen einzunehmen.

### 7

Die PHB sieht den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die psychologische Berufspraxis und die Aufnahme von Fragestellungen aus der Praxis als zentrale Aufgabe für die Institution und für die einzelnen Hochschullehrer.

## 8

Die PHB fördert den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft insgesamt, beispielsweise in das Gesundheits-, Bildungs- und Wirtschaftssystem sowie hin zu Lehrkräften und Eltern, Klienten psychologischer und psychotherapeutischer Dienstleistungen, Arbeitgebern und Personalvertretern, politischen Entscheidern und die Öffentlichkeit insgesamt. Sie sucht den wechselseitigen Austausch mit allen gesellschaftlichen Akteuren und nimmt gesellschaftliche Problemstellungen in Forschung und Lehre auf.

## 9

Die PHB nutzt die jahrzehntelangen Erfahrungen ihrer Muttergesellschaft, der Deutschen Psychologen Akademie mit der Berliner Akademie für Psychotherapie und entwickelt auf Universitätsniveau neue Perspektiven für die Aus-, Fort- und Weiterbildung mit psychologischen Themen.

## 10

Die PHB steht im Haus der Psychologie im kooperativen Austausch mit dem Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) und dessen Sektionen. Sie fördert durch direkte Kontakte, durch gemeinsame Fachtagungen und Publikationsmedien des BDP den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis.

## 11

Die PHB übernimmt mit allen ihren Mitgliedern die berufsethischen Verpflichtungen der Föderation Deutscher Psychologinnenvereinigungen, sie integriert ethische und juristische Fragen in die Lehre und orientiert sich in Forschung, Lehre und Verwaltung an humanitären Grundsätzen.

## 12

Die humane und sozial verträgliche Gestaltung globaler gesellschaftlicher Entwicklungen wie demografischer Wandel, Klimawandel, Migration, interkulturelle und internationale Konflikte, Globalisierung, Digitalisierung und Verdichtung der Arbeitswelt, Volkskrankheiten benötigt Akzeptanz politischer und administrativer Maßnahmen und aktive Partizipation der Beteiligten und Betroffenen. Die PHB sieht sich deshalb in der Verantwortung, psychologische Beiträge zu den wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Strategien der Bewältigung Großer gesellschaftlicher Herausforderungen zu leisten.

Dieses Leitbild wurde in der Sitzung des Akademischen Senats vom 7.7.2015 beschlossen. Seine Inhalte bildeten seit der Hochschulgründung im Jahre 2010 das Selbstverständnis der PHB, wie es in Selbstdarstellungen, Informationsmedien, Akkreditierungsberichten und Förderanträgen formuliert wurde.